



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

I. Jnn dem fünfftzehenden Jar deß Keyserthumbs Tiberij deß Keyzers.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

den Weg des Herrn/ vñ macht richtig seine Fußsteige. Alle Thal sol-
len voll werden/ vnd alle Berg vnd Bähel sollen ernidriget werden/
vnd was krumb ist/ soll richtig werden/ vnd was vneben ist/ soll ge-
schlechter Weg werden/ vnd alles Fleisch werde den Geist Gottes
sehen.

Moralische vnd sittliche Abheylung dieses

Euangelij.

- I. In dem funffzehenden Jar des Kayserthumbs Kayseris Tiberij.
Wider die Jüngling vnd junge Prediger des Wortes.
- II. Da geschach das Wort Gottes zu Johannes Zacharie Sohn
in der Wüsten. Von dem Gut der Einöden/ welches denen Gottdienens-
nenden sonderlich nochwendig.
- III. Prediget den Tauff der Buß zu vergebung der Sünden. Von
der Predig/ der Buß/ nochwendig.
- III. Macht richtig seine Fußsteige. Von den rechten Wegen der From-
men vnd Gerechten/ durch welche man wandern muß.
- V. Alle Thal sollen voll werden. Wider die Kleinmütigkeit/ oder die
eingebildete Beschwerden vmb die rechten Weg des Herrn.
- VI. Alle Berg vnd Bähel sollen ernidriget werden. Wider die Hoffart/
vnd von Nothwendigkeit der Demuth.
- VII. Vnd was krumb ist/ soll richtig werden. Von dem einigen vnd fers-
tigen Weg der Tugend durch Christum.

Aufflegung des ersten Theyls dieses

Euangelij.

In dem funffzehenden Jar des Kayserthumbs Tiberij
des Kayseris.

Junge Pre-
diger.



Es ist ein moralisch vnd sittlicher Ort vnd Stell von dem
Verkünder vnd Prediger des Wortes Gottes/ vor einem rechtbillichen Al-
ter nie zu hören. Der H. Euangelist hat nit ohne billich vñ rechtmessige Dr-
sach das Jar selbst gezeichnet/ in welchem Johannes der Tauffer hat an-
fangen zupredigen: ist das dreysßig Jar gewesen seines Alters. Dann da Augustus der
Kayser 57. Jar regierd/ vñ im 42. Jar seines Reichs der H. Johannes geboren ist/ ehe in
dem Jar da CHRISTVS/ wie ebenbemelter Lucas erzählt. Da aber Augustus Tiberius
nechst hernachfolgte/ hat er im funffzehende Jar seiner Regierung anfang zupredigen/
so ist klar vnd offenbar/ das Johannes 30. Jar seines Alters ehe vñ zuuor er angefangen
zupredigen/ erfüllet habe/ funffzehene vnder Augusto/ vnd funffzehene vnder Tiberio.
Vnd ware doch der H. Johannes einer solchen Tugend/ das er von Jugend an in der
Wüsten sein Leben auffs heyligist gefürt/ also das er vor dem zweynzigsten Jar seines
Alters geschickt vnd tauglich zupredigen gehalten wurde. Ickunder aber so ist nit vor
dem zweynzigsten Jar/ [das Wort des HERRN ober ihn geschehen/ das er kam in alle
Gegend vmb den Jordan vnd prediget.] Also hat CHRISTVS dasselbig Jar gewartet
ehe vnd dann er sich der Welt geoffenbaret/ also Joseph/ da er vor Pharaone gestanden
ist/ auff das er ein Herr wäre in der Welt/ hatte er dreysßig Jar erfüllet. In diesem Alter
hat auch David anfangen regieren. Eben in selbigen hat Ezechiel wunderbarliche Ge-
sichter vnd Erscheinungen gesehen/ hat anfangen weissagen vnd predigen. Diese Ex-
empel verdammen vnd machen zu nicht den Ehrgeiz/ Presumption vnd Vornehmung
der

Luc. 3.

Exempel.

Genel. 41.

1. Reg. 5.

Hier. 10. pra.

in Ezech.

Der Jüngling zu unserer Zeiten/sowol der Catholischen/welche/da sie in H. Schrifft
 erfahren/als balden sich des Ampts Euangelisches Predigen/animuthen/vnd auff sich
 neiffen/sürnemblieh aber auch der Kezer/die mit weniger vngelchit/ als ohne Bart ne
 manste nach Art aller alten Kezer die Stül der Prediger des Wortes ein/von welchen
 gar zierlich Tertullianus: [Niderts nimet man bald zu/dann in dem Leger der Wi
 dersacher/da ihnen/das sie allein da seyn/ein Verdienen ist. Jezund bestellen sie Neo
 pheten/Newfängling vñ Newpflanger/bald die der Welt verbunden/bald vnser Ab
 trinnige/das sie dieselbige mit Ehr verstricken/weil sie mit der Wahrheit nit vermügen.]
 Fürwar so muß man in Achte haben der Weys vñ Stand des Alters/auch lang herge
 brachter Conuersation vñ Beywohnung. Dises des Apostels/in Wehung eines Bis
 schoffs/das ist in einem jedern Seelen Hirten vnd Predigern des Wortes Gottes/In
 terdict vnd Verbott lehrt/durch welches er sagt: [Nit ein Newling/auff das er sich nit
 in Hoffart auffblase/vnd ins Teuffels Verheyl falle.] Zeigt dem jungen Prediger selb
 sten an/wie ein gefährliches Ampt diß sey/auff das er sich dessen nit vnderwünde. Gleich
 wie die vnzzeitige Epffel welche durch den Wind von den Bäumen abgeworffen werde/
 einigen Geschmack sie nit haben/seyn auch dem Mage nit nutz: Die aber die weil gezeit
 igt vnd reiff/diese seyn süß/lieblich/wolgeschmack vnd angenem: Also seyn auch die
 junge Prediger/so durch den Wind eitel Ehr angetrieben/verlassen den Stand vñ das
 Stüdiern/haben kein geistliche Süßigkeit/bingē auch den Herzen der Zuhörer keinen
 Nut: welche aber bey guter Zeit auß der H. Schrifft zusamen gelesen/ein Ansehen der
 Sitten/auch Verstand digeriert vnd verdewet/dieselbige seynd alsdann heylsam vnd
 lieblich. Nit schwerlichen wurd ein junger Prediger belustiget/mehr zierlich/wie es soll/
 lehren vnd machen. [Das Sälbel hat ein Wolriechung/die Arzney hat es auch/
 Da ist aber der Vnderscheyd/das das eine allein zum Lust zuberenttet wurd: Dieses
 ohnangesehen/das es ohn das wol reucht vnd schmeckt/so reyniget es auch/es haylet/
 vberzucht die Wunden mit Fleisch. Die Mahler mischen auch die schöne vnd lieb
 liche Farben: So seynd etliche Arzneyen/der Arzt lieblich anzuschawen. Jene aber
 belustigen allein/diese aber die helfen.] Also ein guter Prediger des Wortes/der soll
 nit allein belustigen/oder auch die Affect vnd Anmuthungen bewegen: sondern er soll
 vnd muß sürnemlich/was heylsam vnd beweht/ansehentlich/tän/tapffer vnd kräftig
 lehren/zu welchen dann das Alter/ludiciam vñnd Verstand/vil Lesung vñnd gute
 Erfahrung erfordert wurd: Sonsten welche mit reden wolgefällige oder zwar verz
 gebliche vnd wenig beständige/eintweder der Zuhörer Sitten vnd Anmuthung zumer
 derben/oder fürwar mit falschem Geschmack zubewegen vñnd zugewöhnen/dienen/
 dieselbige seynd gleich den bösen Aufspendern/welche nit von den Hauffen/in der
 Schewen behalten/sonder von dem Samen in die Erden geworffen/Früchte empfang
 en: Dann dieselben vergiffen den Pflanz vñnd Samgarten der Würckungen/wel
 cher ein Anmütung ist/vnd verderben den Habit vñ Zierd des Herzen. Als dann wurd
 in einem Prediger des Wortes ein grosse Fürsichtigkeit vil mehr hie als anderstwo erzor
 det. Nit allen bekompt vnd tang ein Speys. Andern ist [vonnöthen die Milch/]
 andere seynd [mit starcker Speys] zu nähren. Diser wurd [ein weyßer Haußvatter ge
 nennet/welcher weys die Speys zugeben zu rechter Zeit/] vñnd ein ander Euangelist
 seht hinzu/[Fruchtmaß.] Derohalben ist nit allein mit gleicher/auch nit zu aller
 zeit ein Ding/noch allen mit einander in gleicher maß das Wort GOTTES zupredig
 en. Der H. Johannes/hat die Pharisier scharpff/das Volk sanffmütig/die
 Kriegstnecht messiglich gelehrt.

In praescripto
contr. haret.

1. Tim. 3.

Gleichnuß.
Stell. in Luc. 3.

Gleichnuß.
Plutar. de
discr. adul.
& amici.

Gleichung.

Heb. 5.

1. Cor. 5.

Matth. 24.
Luca 12.

Homil. 5. de
Laud. Ponti.

1. Cor. 5.

Promptuarium
 Stapletoni
 TVII
 22

Ein Prediger des Wortes solle seyn (wie den H. Paulum der H. Chrysostomus
 beschreib) [mancherley vñnd vilfältig/nit mit Nachsehung oder Verhängung/ver
 änderlich/sondern der alles thut/was die Nothwendigkeit der Predig vñnd Heyls be
 gert. [Dann nemblich also sagt von ihme selbst der H. Paulus/ich hab mich selbst
 jederman

Gregor. curae
papt. par. 2.
cap. 2.

Ibid. in pro-
log. par. 3.

In Apolog.

1. Tim. 4.
Tit. 1.

Cur. past.
par. 3.

Ezech. 34.

Marc. 9.
Cur. past. par.
2. cap. 4.

Cur. past. par.
3. cap. 26.

jederman zum Knecht gemacht/ auff das ich ihr vil gewunne.] Vnd zwar es gehört zu einem grossen Fleiß vnd Arbeit/ [auff das in dem Mann alle vnd jede ermahnen wil/ zu allen Sachen gedienet werde/ vnd das einem jedern sein aigen/ was ihm zugehört/ außgerheyle werde. Es ist weit mühsamer vnzählige Zuhörer/ die auch mit mancherley Anmuthung vnd Leyden beladen/ auff ein vñ gleiche Zeit/ mit einer Sinn einley vnd gemeyner Ermahnung warnē/ auff das er nach Art eines zweyschneydende Schwerts/ die Geschwulst fleischlicher Gedancken/ auff beyderley Seyten/ zerschneyde/ nach Besohnheit der Fehler mit schlagen auff alle Theyl vnd Seyten sich wende.] Dann/ zugleich wie ebenbemelter Gregorius anderstwo sagt/ [Die Kräuter so diese Thier erhalten vnd nehren/ die tödten andere: ein leichtes pfeiffen zamer die Ross/ reisset an die Hündlein/ vnd ein Arzney welches diese Krankheit heylet/ mehret die Kräfte einer andern. Vñ nit] (wie ein anderer Gregorius Nazianzenus geschriben) [also der Tugend vnd Laster geschicht/ wie jene allzeit die beste vnd allernützlichist/ vnd dieses die bösest vñ schädlichst: Also trägt sich zu mit vnserer Arzney/ das eines sowol als das ander seye allzeit denselbigen einweder heylsam oder schädlich/ welcher Vrsach halben/ [bedarff vnd ist vonnöthen einem Hirten viler vnd grosser Weysheit] (wie Chrysofostomus geschriben) [vnd sechs hundert/ das ich also sage/ Augen/ das er allenthalben die Gestalt menschliches Herzens vnd Gemüts recht besehen möge vnd könne.] Das er nemblich wisse/ wann sanfft vnd lieblich/ wann starck vnd scharpff zuhandlen seye. Der Apostel sagt: [Schelte sie in aller Gedult vñnd Lehre/] Ebenbemelter Apostel anderstwo: [Straffe sie hart/ auff das sie rechtgeschaffen sey im Glauben.] Welche nicht widersprechende seynd/ sondern dienen der Vngleichheit der Personen/ Zeit vnd Ort.

Welche Varietät Vngleichheit vnd Veränderung/ hat der H. Gregorius/ sich vil bemühet/ das ers explicier vñnd auflege/ vnd hat ihm doch/ weil er ein solcher Hirt ware/ einiges Argument vnd Anzeig nit genug gethan. Dann auch so ist ein andere Difficultet vñnd Beschwernuß/ damit ein vnuerständiger Prediger/ [was schwach ist/ nicht stärcke/ was krank ist/ nit heyle: was zerbrochen vñnd verstorffen/ nicht verbinde: was verworffen ist nit wider herführe/] sondern das Widerspil/ [eintweder den rauchenden Flachs ganz vnd gar auflöse/ oder das hin vnd her wankende Ross/ genzlich/ zerbreche vnd zerschmetter.] Dannenher hat CHRISTVS den ersten Prediger gesagt. [Habt Sals in euch/ vñnd habt Frid vndereinander.] Welches der H. Gregorius also auflegt. [Also weyllich rede ein Hirt/ das er mit der Volredensheit der Weysheit/ die Einhelligkeit der Zuhörer nit zerstöre.] vñnd zu diesem allen zuuolbringen wirdt ein Jüngling tauglich vnd geschickt seyn: Nemblich auff das in der Kirchen geschehe welches in dem gemeynen Nuz der Griechen mit desselben grossen Schaden geschehen ist. [Es seynd Oratorn vnd Redner herfürgegangen/ Jünglinge/ newe.] Dannenher gar ansehnlich vnd weyllich der H. Gregorius/ [Sie seynd zuuermahnen welche von dem Ampt der Predig/ die Vnuolkommenheit vñnd Alter abhält vnd verbeut/ vnd jedoch die Vbereylung antreibt: das die Jungen der Vögl vor der Volkommenheit der Federn zufliegen begeren/ daher begeren/ sie vber sich in die Höhe vnd fallen alsdann zu boden: Welches auch den neuen Gebäwen/ noch nit gegründet vñnd gefestiget/ wann der Last der Balken darauff gelegt wirdt/ wirdt kein Bewohnung/ sonder ein Fall vnd Verderbung aufferbawen/ das auch die empfangne Kinder/ vor der Zeit geboren nit die Heuser/ sondern die Gräber füllen.]

Aber solche lesen/ auff das sie die Grösse ihres Ampes mehr verstehen/ die Bücher Chrysofostomi de Sacerdotio. Gregorium Magnum de cura pastoralis. Gregorii Nazianzeni Apologeticum. Augustini librum de pastoribus, vnd vnder den vnserigen Ludouicum Granatensem de modo concionandi.

Auffles